Bürgerentscheid bis 30.9. Wahlunterlagen ab 3. September in Ihrer Post

Überparteiliche Bürger-Initiative Pro Wohnen Ottensen

Wir wollen bezahlbare Wohnungen statt Bürokomplex Zeise-2



Hamburg-Ottensen, 15.09.2015

» Bürgerentscheid erzwingt mehrmonatigen Baustopp bei erfolgreicher Klage / Johannes Oerding, Nina Petri, und weitere prominente Altonaer fordern bezahlbare Wohnungen «

Die Bürgerinnen und Bürger Altonas warten in der Presse-Berichterstattung bis jetzt vergeblich auf eine eindeutig verständliche Darstellung dessen, was der Bürgerentscheid zu Zeise-2 erreichen kann erreichen kann. Statt klar erklärte Fakten zu liefern, wird seitens eines Teils der Presse so getan, als sei der Bürgerentscheid nicht nachvollziehbar, bzw. nicht mehr von Bedeutung. Dabei kommt es gerade jetzt darauf an, die Wählerinnen und Wähler verständlich und korrekt zu informieren. Und die Kosten von 1,50 Euro pro Wähler sollten demokratische Bürgerrechte wohl wert sein.

Warum dieser Bürgerentscheid sehr wohl von Bedeutung ist:

Die Zusammenfassung der Fakten in Kürze

- Das erfolgreiche Bürgerbegehren hat zum Bürgerentscheid geführt.
- Mit der Erteilung der Baugenehmigung hat das Bezirksamt Altona die Sperrwirkung des Bürgerbegehrens verletzt.
- Die Baugenehmigung ist nicht rechtskonform. Erstens verletzt sie die Sperrwirkung des Bürgerbegehrens. Zweitens weichen die Baupläne der Investoren unzulässig vom Bebauungsplan Ottensen 49 ab.
- Das Gerichtsverfahren kann zu einem schnellen Baustopp führen und die Sperrwirkung durchsetzen.
- In erster Instanz entscheidet das Verwaltungsgericht Altona. In zweiter Instanz das Oberverwaltungsgericht.
- Durch einen gewonnenen Bürgerentscheid verlängert sich die Sperrwirkung für die Dauer des Gerichtsverfahrens.
- Die durch das Gerichtsverfahren entstehende mehrmonatige Zeitverzögerung kann die Investoren an den Verhandlungstisch bringen.
- Oder aber zu einem Rückzug des Mieters Scholz & Friends/WPP führen, der seinen Umzug dann nicht wie geplant umsetzen kann.
- Unter Einbeziehung aller politischen Parteien können dann die Verhandlungen über die Wohnbebauung des Geländes neu geführt werden.

Die ausführlichen Erläuterungen auf Seite-2 >>

Prominente Bürgerinnen und Bürger stimmen für bezahlbare Wohnungen

Jonannes Oerding, Nina Petry und weitere Altonaer Kulturschaffende haben ihre Wahl bereits getroffen. Sie unterstützen mit ihrer Stimme den Bürgerentscheid "Platz zum Wohnen!" und setzen sich für bezahlbare Wohnungen auf dem Zeise-Parkplatz ein.



Johannes Oerding:

"Konzerne und Ketten treiben die Preise hoch und verdrängen Kultur und Kreative aus Altona!" Im Gegensatz zur bisherigen Presse-Berichterstattung haben die Investoren von Zeise-2 klar vor Augen, dass Bürgerentscheid und Klage für die Baustelle durchaus neue Fakten schaffen können. Nur so lässt sich ihre kostspielige und massiv verbreitete Anzeigen- und PR-Kampagne zum Bürgerentscheid erklären.





Warum dieser Bürgerentscheid sehr wohl von Bedeutung ist:

Die ausführlichen Erläuterungen

- Das Bürgerbegehren "Platz zum Wohnen!" war erfolgreich. Deshalb konnten 9.000 Unterzeichner einen Bürgerentscheid erwirken.
- Jetzt wird im ganzen Bezirk Altona (ca. 180.000 Wahlberechtigte) abgestimmt.
- Das Bezirksamt hatte sich nicht an die Sperrwirkung des Bürgerbegehrens gehalten.
- Die Baugenehmigung wurde trotz Sperrwirkung erteilt, und obwohl die Baupläne der Investoren vom gültigen Bebauungsplan Ottensen 49 abweichen.
- Das hat eine Prüfung der Bauakten durch Bau-Fachanwälte und Architekten ergeben.
- Die Vertrauensleute des Bürgerbegehrens klagen deshalb gegen das Bezirksamt Altona.
- Das Bezirksamt Altona hatte im Mai die Baugenehmigung trotz schwerer rechtlicher Bedenken und Einwände seitens der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) erteilt.
- Unsere Klage kann juristisch einen Baustopp erwirken und die Sperrwirkung des Bürgerentscheides durchsetzen.
- Durch den Baustopp werden auch mögliche Schadensersatzforderungen der Investoren gegenüber dem Bezirksamt eingegrenzt. Es liegt im Interesse des Amtes und der Steuerzahler, dass nicht weiter auf rechtlich unsicherer Grundlage gebaut wird.
- Ein Klageverfahren über 2 Instanzen gegen die unzulässigerweise erteilte Baugenehmigung hat einen Baustopp von mehreren Monaten zur Folge, da sich die Sperrfrist des Bürgerentscheides für die Dauer des Gerichtsverfahrens verlängert. Ansonsten wäre die Sperrwirkung des Bürgerbegehrens nur bis zur Auszählung der Stimmen wirksam.
- Der Baustopp wird während der Dauer des Gerichtsverfahrens durch die Sperrwirkung des Bürgerentscheids aufrechterhalten.
- Um diese deutlich längere Sperrwirkung zu erreichen, muss die Bürgerinitiative den Bürgerentscheid gewinnen. Der Bürgerentscheid und gleichzeitig die sofortige Klage sind notwendig, um zu verhindern, dass auf dem Gelände Zeise 2 weiter unzulässig gebaut wird.
- Eine mehrmonatige Verzögerung bringt den Zeitplan der Investoren und des potentiellen Mieters Scholz & Friends empfindlich aus dem Gleichgewicht. Das Projekt ist bereits jetzt hinter dem Zeitplan.
- Den Investoren drohen vertraglich hohe Strafzahlungen seitens S&F, wenn sie den Bürobau nicht termingerecht liefern können.
- Scholz & Friends kann bei einer verlängerten Sperrwirkung nicht wie geplant Anfang 2017 nach Ottensen umziehen.
- Scholz & Friends könnte sich dann für einen anderen der Ihnen von der Stadt angebotenen 14 Standorte innerhalb Hamburgs entscheiden.
- Ohne Scholz & Friends gibt es keinerlei Bedarf mehr für den Bürobau auf dem Zeise-Gelände, da in Ottensen schon seit Jahren hoher Büroleerstand herrscht.
- Das ursprüngliche Bebauungskonzept aus Geschäftszeilen und Wohnungen kann seitens der Investoren nach wie vor umgesetzt werden.
- Bei einem nicht gewonnenen Bürgerentscheid endet die Sperrfrist nach der Auszählung der Stimmen (Ende des Bürgerentscheides am 30.9.). Es sei denn, das Oberverwaltungsgericht verfügt aufgrund der Klage dennoch einen Baustopp.
- Der Bürgerentscheid allein kann den Bau nicht aufhalten, es ist möglich, dass der Senat auch einen gewonnenen Bürgerentscheid evoziert (nicht berücksichtigt)*.
- Grund: Der Bürgerentscheid entspricht in der Wirkung einer Entscheidung der Bezirksversammlung Altona und ist demnach nicht die letzte politisch entscheidende Instanz.

Aber die Auseinandersetzung wird voraussichtlich schon vorher vor Gericht entschieden werden, so dass eine mögliche Evokation nicht zum Tragen kommt.

*Evozierte Bürgerentscheide: Gegen den Abriss des Bismarckbades, trotz 78,7% Zustimmung und 44.644 Abstimmenden und gegen die Fällung des Buchenhofwaldes in Iserbrook, trotz 77% Zustimmung bei über 40.000 Abstimmenden.

Überparteiliche Bürgerinitiative Pro Wohnen Ottensen

www.pro-wohnen-ottensen.de www.zeise-2.de

Pressekontakt: Hauke Sann

info@pro-wohnen-ottensen.de Tel.: 0171 - 652 76 95 facebook.com/prowohnenottensen

Alternative Fragestellung mit dem Versprechen von Arbeitsplätzen konterkariert die beabsichtigte Bürgerentscheidung

Irreführung unter Beteiligung politischer Akteure: Ist es zulässig, mit dem Entstehen von 850 Arbeitsplätzen in Altona zu werben, wenn diese Arbeitsplätze gar nicht entstehen?

Eine Flut von Werbematerialien überrollt derzeit die Altonaer Haushalte. Dürfen sich politische Akteure derart einseitig in den Dienst von Immobilien-Konzernen stellen und gemeinsam auf City-Light-Postern, Hauswurfsendungen und Anzeigen dieses Arbeitsplatz-Märchen erzählen - inszeniert vom PR-Berater der beteiligten Procom Invest, Matthias Onken, der als "Journalist und Unternehmer" auch gleich mit unterschreibt?

Auch das alternative Petitum im Bürgerentscheid hat mit der beabsichtigten Abstimmung über Wohnungs- oder Büronutzung auf dem Zeise-Areal nichts zu tun. Mit der irreführenden Fragestellung, ob man dafür sei, dass in Altona 850 Arbeitsplätze entstehen werden Bürgerinnen und Bürger vor eine unzulässige Wahl gestellt. Nicht einmal der mögliche Mieter Scholz & Friends würde diese Behauptung aufstellen.

Seit einem Jahr ist bekannt, dass kein Arbeitsplatz in Altona entstehen wird. Im Gegenteil: 14 Agenturtöchter von Scholz&Friends/WPP sollen innerhalb Hamburgs umziehen, mehr als die Hälfte davon aus der Hafencity. Die entstehenden Einsparungen gefährden ganze Abteilungen und bis zu 100 Arbeitsplätze. Das hat man in Berlin bei der Zusammenlegung mehrerer Tochterunternehmen von Scholz & Friends im Jahr 2012 bereits erlebt.

Mehr Infos zur Zusammenlegung Scholz & Friends Berlin finden sich u.a. hier:

26.10.2011 Horizont "Scholz & Friends Berlin baut um - und kündigt 20 Mitarbeitern"

27.02.2012 wuv "Mitarbeiter von Scholz & Friends Berlin gründen Betriebsrat"

Noch wird auf dem Zeise-2-Gelände gebaut. Aber mehrere Monate Zwangspause wären nach allgemeiner Einschätzung das Aus für den Bürokomplex - und die Karten würden neu verteilt. Das erklärt auch die hunderttausende Euro teure Anzeigen- und PR-Kampagne der Investoren - die sich entgegen der bisherigen Presse-Berichterstattung der Wirkungsmöglichkeiten des Bürgerentscheides sehr wohl bewusst sind.